

Rainer
Wälde

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es ist ein herrlicher Sonntag im Tal des Mittelrheins. Dort wo der Strom am schönsten ist und die sagenumwobenen Loreley-Felsen in den Fluss ragen, sitze ich mit meiner Frau in einem kleinen Restaurant.

Es ist wenig los heute Mittag. In dem kleinen Lokal sind von den sechs Tischen, die um die Theke herum gruppiert sind, nur zwei besetzt. Der Service ist schnell, der Blick auf den vorbeifließenden Rhein einzigartig. In Kürze erhalten wir unser Essen. Dann betritt ein älterer Herr das Lokal und macht sich hinter der Theke breit. Nach wenigen Worten ist klar: Es muss der Besitzer sein.

Der Dialog mit seinem Mitarbeiter ist deutlich zu verstehen: Der Inhaber erzählt detailliert von seinem Arztbesuch. Er hat gerade eine Darmspiegelung hinter sich und ist immer noch ein bisschen aufgeregt. Der Wirt ist ganz gefangen vom Geschehen. Detailgetreu berichtet er den Ablauf der Untersuchung, wie der Arzt vorgegangen ist, und spart in seiner Erzählung nichts aus.

Meine Frau und ich sehen uns an. Eine Darmspiegelung beim Mittagessen – irgendwie schmeckt mir das nicht. Ich versuche den Dialog auszublenden, schaue auf mein Essen, auf Vater Rhein und höre doch genau, wie die Koloskopie verlaufen ist. Als ich nach einer gefühlten Ewigkeit Messer und Gabel auf meinem Teller ablege, fragt mich der Ober: „*Hat es geschmeckt?*“ Ich murmle ein knappes „*Danke*“ vor mich hin und bin froh, dass der medizinische Exkurs in diesem Restaurant abgeschlossen ist.

Mit herzlichen Grüßen

Rainer Wälde

Herausgeber „Der große Knigge“

**Nehmen Sie Rücksicht
auf unfreiwillige Zuhörer!**

Haben Sie Fragen, Anmerkungen und Anregungen zum „Großen Knigge“?

Mich interessiert Ihre Meinung!

Schreiben Sie an: Agnes Anna Jarosch,
„Der große Knigge“, 53095 Bonn, Fax: (0228) 8205 5336

E-Mail: jarosch@stil.de

Oder rufen Sie mich in der **Redaktionssprechstunde**
(immer dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr) an

Telefon: (0228) 8205 7333



Agnes Anna Jarosch
Chefredakteurin
„Der große Knigge“

Die aktuelle Leserfrage: „Feriengrüße per SMS – ist das höflich?“

? *Mir fällt auf, dass heutzutage kaum noch jemand Ansichtskarten aus dem Urlaub verschickt. Meistens kommt eine kurze SMS aus dem Ferienort – das war's. Ist das höflich? Und ich frage mich: Sollte ich weiterhin Ansichtskarten verschicken, wenn ich im Gegenzug nur mit einer SMS abgespeist werde?*

Udo B., Redaktionssprechstunde

- ▶ Ihre Freundin Lisa, die Ihnen ein Lokal auf Mallorca empfohlen hat, ist bestimmt begeistert über die Information: *„Trinken Sangria in La Sera. Stoßen auf dich an.“*
- ▶ Sie schreiben Ihrer Tante Erika: *„Liebe Tante, hier in der Toscana herrscht brütende Hitze. Bin froh, dass ich den Sonnenhut dabei habe, den du mir geschenkt hast. Er ist hier jeden Tag im Einsatz.“*

Vorteile der SMS

Die SMS ist eine zusätzliche Kommunikationsform, die durchaus ihre Vorzüge haben kann. Sie ist (relativ) kostengünstig und transportiert in Windeseile die aktuelle Stimmung des Absenders. Einige Beispiele:

- ▶ Sie machen Ihrem Freund Michael sicherlich eine Freude, wenn Sie aus Paris simsen: *„Gruß von der Place St. Michel“*.

Eine unpersönliche Nachricht wie *„Viele Grüße aus dem sonnigen Lissabon an alle“*, die gleich an einen ganzen Verteiler geschickt wird, bereitet hingegen keine Freude, sondern verärgert die Daheimgebliebenen. Solche Nachrichten sind tabu.

Vorteile der Urlaubskarte

SMS-Grüße haben keinen bleibenden Wert. Eine Ansichtskarte hingegen

bereitet auch nach Jahren noch Freude, wenn sie dem Empfänger zufällig wieder in die Hände fällt. Einige Menschen hängen die Karten an den Kühlschrank oder an die Pinnwand, so dass diese das ganze Jahr hindurch eine schöne Erinnerung sind.

Müssen Sie Ansichtskarten verschicken?

Generell gilt: Eine Pflicht, Karten aus dem Urlaub zu schicken, gibt es nicht. Wenn jemand Sie mit einer Urlaubs-SMS bedenkt, ist es in Ord-

nung, wenn Sie sich ebenfalls nur mit einer SMS revanchieren.

Ansichtskarten sind eine besondere Form der Wertschätzung. Sie zeigen, dass Sie beispielsweise daran gedacht haben, die Adresse des Empfängers mit in den Urlaub zu nehmen.

Im Geschäftlichen sowie bei Menschen, die Sie nicht so gut kennen, ist die Karte immer die beste Wahl. Sie haben genügend Platz für eine höfliche Anrede, einen persönlichen Abschiedsgruß und einen individuellen Text. Diese Vorteile bietet eine SMS nicht.

Peinlich, peinlich: Wie reagieren Sie, wenn das Handy im Meeting klingelt?

Als Führungskraft, Rednerin, Moderator oder Trainerin haben Sie es bestimmt auch schon einmal erlebt, dass einer der Anwesenden vergessen hat, sein Handy auszuschalten. Wie reagieren Sie auf das Klingeln?

Versuchen Sie es mit Humor. Eine Knigge-Trainerin berichtete mir, dass während eines Seminars das Handy eines Teilnehmers klingelte. Um dem Klingeln ein Ende zu setzen, sagte Sie: „*Gehen Sie ruhig dran.*“ Dem Teilnehmer war die Situation peinlich, er fasste sich kurz. Anschließend sagte die Trainerin: „*Ich bin großzügig, bei mir im Seminar dürfen*

Sie gerne das Handy anlassen.“ Als sie in erstaunte Gesichter blickte, ergänzte sie: „*Wenn Sie gerade auf einen Anruf von Queen Elizabeth warten.*“ Alle mussten lachen, und die Situation war gerettet.

Auf Humor setzte auch der Bayer-Chef Werner Wenning. Während eines Treffs mit anderen hochwichtigen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft klingelte sein Handy. Alle schauten irritiert. Wenning holte sein Handy aus der Tasche, blickte kurz darauf in die Runde und sagte: „*Bayern München gegen Wolfsburg 2:1.*“ Er erntete herzhaftes Gelächter.

Schnell-Check „Platznehmen“ Wie Sie Stuhlreihen richtig passieren

1. Mittelplätze früh einnehmen

Wissen Sie, dass Sie z.B. im Theater Mittelplätze reserviert haben?

Nehmen Sie Ihre Plätze frühzeitig ein, so dass Sie die anderen Gäste gar nicht erst stören müssen.

2. Mit dem Gesicht zugewandt

Wenden Sie den bereits Anwesenden nicht den Rücken zu, wenn Sie sich durch eine Stuhlreihe schlängeln. Es wäre ansonsten kaum zu verhindern, dass Sie Ihr Gesäß genau auf Gesichtshöhe der Sitzenden vorbeischieben – und das ist unhöflich.

Damit es nicht unangenehm wird, sollten Gäste, die die Mittelsitze reserviert haben, frühzeitig Platz nehmen.



3. Erheben Sie sich

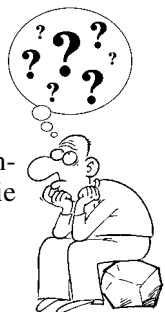
Bereits Anwesende verhalten sich höflich, wenn sie sich für spät Ankommende kurz erheben. Je enger die Stuhlreihen sind, desto notwendiger wird diese Höflichkeitsgeste. „Theatergewiefte“ üben teilweise auch diese Praxis aus: Sie bleiben, falls sie Außenplätze in einer Reihe haben, direkt etwas länger abwartend am Rand stehen. Besonders empfehlenswert nach der Pause!

4. Ausnahme in der Kirche!

Die einzige Ausnahme beim Durchgehen durch eine Sitzreihe: In der Kirche bleibt das Gesicht immer dem Altar zugewandt. Deshalb wird dort auch häufig „nachgerückt“. Das verhindert ein unbequemes und störendes „Durch-die-Reihe-Zwängen“.

Bestehen Sie den „Großen-Knigge“-Test?

Testen Sie Ihr Wissen und Ihre Umgangsformen! Die Erläuterungen zu den Fragen oder Behauptungen finden Sie, indem Sie die Beiträge dieser Ausgabe aufmerksam lesen.



T E S T	GROSSER KNIGGE		
	Richtig oder Falsch?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1. Es ist tabu, in Aufmunterungsgrüßen auf ein mitgesendetes Geschenk zu verweisen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2. Wenn ein Nachbarskind erwachsen wird, sollten Sie es Siezen oder ihm das Du anbieten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3. Es ist unhöflich und unangebracht, ein angebotenes Du abzulehnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4. Heutzutage bietet die Frau dem Mann das Du an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5. Das „Hamburger Sie“ ist die Kombination von „Du“ und Nachnamen, z. B. „ <i>Frau Schneider, kommst du mal?</i> “.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6. Angorawolle stammt von der Angora-Ziege.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	7. Bügelfalten lassen das Bein optisch länger wirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	8. Für Frauen ist es nicht empfehlenswert, den Blusenkragen über das Revers zu legen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Es ist in Ordnung Nein zu sagen, um die eigene Macht zu demonstrieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Die Auflösung des Tests finden Sie in den „Tipps & Trends“ auf Seite 9.



Stichwort „Warme Sommernächte“: „Wie halten Grillen ihren eigenen Lärm aus?“

Grillengezirpe kann man bis zu 50 Meter weit hören. Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie Grillen den Lärm durch ihr eigenes Gezirpe aushalten? Die Geräuschbelastung, die diese kleinen Insekten durch das Aneinanderreiben ihrer Flügel erzeugen, ist für sie so gewaltig, als würden wir Menschen auf die Turbine einer starrenden Concorde hüpfen. Die Folge: Uns würde das Trommelfell platzen.

Ohren auf Durchzug stellen

Die grünen Hüpfer sind da besser ausgestattet: Sie können während ihres

Konzerts einfach das Gehör abschalten. Diese Fähigkeit hätte manch ein Mensch auch gerne, zum Beispiel bei der nächsten nächtlichen Einweihungsparty der neuen Nachbarn oder während der nächsten Standpauke der besten Freundin/des besten Freundes.

Übrigens sind es nur die Männchen die zirpen, um die Weibchen zur Paarung anzulocken und die Konkurrenten zu vertreiben. In Mitteleuropa sind insbesondere das Heimchen, die Feldgrille und die Waldgrille verbreitet, doch weltweit gibt es über 2.000 Arten.

Geschenk-Tipp: Denksport mit Spaß & Stil – Knigge-Wissen für unterwegs

Benimm ist in, Quizspiele sind's auch. Eine gute Kombination und ein nettes Geschenk für Groß und Klein ist das Kartenspiel „Knigge-Quiz“. Die Spielkarten enthalten insgesamt 200 Wissensfragen. Dieses Gehirn-Training ist ideal für unterwegs und macht besonders in großer Runde Spaß.

Ob interkultureller Umgang mit ausländischen Gästen, Business-Kleidung und Accessoires, Kommunika-

tion oder Tischkulturen: Mit dem Knigge-Quiz erfahren Sie, wie gut Sie sich bereits mit Stil und Etikette auskennen, und lernen spielend all das, was Sie über aktuelle Knigge-Regeln wissen sollten.

Dieses einzigartige Knigge-Quiz wurde mit namhaften Stil- und Etikette-Experten entwickelt; es vermittelt Ihnen im spielerischen Umgang die modernen Umgangsformen und Etikette-Regeln.

Die perfekte Geschenkidee!

Sollte die Dame aufstehen oder darf sie sitzen-bleiben?

- Ⓐ Als Dame darf man generell bei einer Begrüßung sitzen bleiben.
- Ⓑ Nur, wenn ein Vorgesetzter den Raum betritt, sollte die Dame aufstehen.
- Ⓒ Sitzen bleiben ist veraltet. Bei einer Begrüßung sollte die Dame aufstehen.

Diese und viele andere Fragen zu den modernen Umgangsformen finden Sie jetzt im neuen Stil- und Etikette-Quiz.

Mit 160 Quiz-Fragen für Erwachsene und 40 Quiz-Fragen für Kinder!

Interkulturelles

Der große Knigge

Das Knigge-Quiz

Jetzt neu: Das Knigge-Quiz

Dieses einzigartige Knigge-Quiz wurde mit namhaften Knigge-Experten entwickelt und gibt Ihnen die Möglichkeit, die aktuellen modernen Umgangsformen und Etikette-Regeln auf spielerische Art und Weise kennen zu lernen. Das Quiz beinhaltet die Themenbereiche Tischkultur, Bekleidung, Kommunikation, Interkulturelles und enthält Kinderkarten für Kinder ab 6 Jahren.

Antworten Sie noch heute, um sich das neue Knigge-Spiel zu sichern!

Extra für Kinder

PLUS: Die Zusatzkategorie „Kinder, Kinder“ macht auch jungen Quiz-Fans Spaß und zeigt ihnen schon früh gutes Benehmen und Anstand.

UNSER URTEIL: Prima Idee, moderne Umgangsformen spielerisch zu ver-

mitteln! So kann jeder seine Parkett-sicherheit erhöhen oder kritisch prüfen.

Die Spielkarten sind zu beziehen unter: <http://www.stil.de/shop.htm>

PREIS: 19,95 € zuzüglich 3,50 € Versandkosten

Auflösung des „Großen-Knigge“-Tests von Seite 7:

1. falsch; 2. richtig; 3. falsch; 4. falsch; 5. falsch; 6. falsch; 7. richtig; 8. falsch; 9. falsch

Sprachstil 2010: So schützen Sie unsere deutsche Sprache vor Sprachpanscherei

„Denglisch“ – so nennt man etwas spöttisch die Kombination aus Deutsch und Englisch. Englische Begriffe werden beliebig in die deutsche Sprache gemixt. Einige Beispiele dafür:

- ▮ Die Marktforschung wird *outsourced*.
- ▮ Das zentrale Thema ist *Customer Relationship Management*.
- ▮ Der *Dresscode* lautet *Business Casual*.

Oft sorgen die eingedeutschten Begriffe für Verunsicherung. Wer nicht gut Englisch spricht, fragt sich: Was heißt „Business Casual“? Dabei wäre es gar nicht so schwer, sich auf Deutsch auszudrücken:

- ▮ Die Marktforschung wird aus dem Unternehmen ausgegliedert.
- ▮ Das zentrale Thema ist: *Wie können wir die Beziehungen zu unseren Kunden besser gestalten?*
- ▮ Die *Kleiderordnung* lautet *Geschäftskleidung*.

Lernen Sie neue Begriffe, ohne die alten zu vergessen

Einige Wörter sind mittlerweile populär und geläufig: Das Wort *Dresscode* ist bekannt und klingt nicht so steif wie Kleiderordnung. Oder: Die engli-

sche Abkürzung *VIP* (*very important person*) hört sich netter an als hochrangige Persönlichkeit. Und auch der Begriff *VIP-Lounge* ist kürzer und knackiger als *Aufenthaltsraum für hochrangige Persönlichkeiten*.

Außerdem haben neue, importierte Begriffe eine andere Färbung:

- ▮ Während die Großmutter beim Musikhören *entspannt*, will der Enkel beim Musikhören *chillen*.
- ▮ Ein Brainstorming ist mehr als eine *Ideenfindung*.

Niemand kann verhindern, dass die Globalisierung auch unsere Sprache beeinflusst und neue, fremde Wörter hinzukommen. Entfernen Sie deswegen jedoch die entsprechenden deutschen Wörter nicht aus Ihrem Sprachrepertoire. Im Zweifelsfall sind das nämlich die Wörter, die jeder versteht.

Deutsche Sprachexporte in die Welt

Übrigens gibt es auch deutsche Wörter, die in anderen Sprachen übernommen worden sind, z. B.:

- ▮ **Zeitgeist:** Dieses Wort wurde im Englischen übernommen. Es gibt sogar das Adjektiv *zeitgeisty* (dem Zeitgeist entsprechend).
- ▮ **Arbeito:** So heißt das japanische Wort für einen Zweitjob.

- ▶ **Kaffeeklatsch:** Das englische Wort ist vom deutschen „Kaffeeklatsch“ abgeleitet.
- ▶ **Kaffepausi:** Das ist die finnische Bezeichnung für Pause, außer Betrieb.
- ▶ **Kindergarten** ist wohl der berühmteste deutsche Wortexport: Auch amerikanische und britische Eltern bringen ihre Kleinen in den Kindergarten.
- ▶ **Rucksack:** Ist auch in Amerika und Großbritannien geläufig.

Begrüßen: Wie Sie den „Ranghöchsten“ herausfinden

Als treue Leserin/treuer Leser von „Der große Knigge“ wissen Sie: Wenn Sie als Gastgeber Gäste in Ihrem Unternehmen begrüßen, wenden Sie sich zunächst an die oder den Ranghöchste(n).

BEISPIEL: Sie holen eine Besuchergruppe am Empfang ab. Selbstbewusst schlüpfen Sie in die Gastgeberrolle, gehen auf die Gruppe zu und begrüßen die Gäste mit Handschlag. Dabei halten Sie Blickkontakt. Kennen Sie die oder den Ranghöchste(n), begrüßen Sie diese Person zuerst, z. B. mit den Worten: *„Guten Tag, Frau Dr. Schreiber. Schön, Sie wieder einmal bei uns zu begrüßen! Unser Geschäftsführer, Herr Dr. Behrend, wartet schon auf uns.“*

Was aber, wenn Sie die Ranghöchste oder den Ranghöchsten noch nicht persönlich kennen? Sie stehen vor der Gruppe und wissen nicht, wer die ranghöchste Person ist.

Die galante Lösung für das Problem

Gehen Sie auf die Gruppe zu und nennen Sie den Namen der ranghöchsten Person (im Beispiel also: *„Frau Dr. Schreiber?“*).

Frau Dr. Schreiber wird sich melden. Sie begrüßen sie dann zuerst – und anschließend die übrigen Besucher in der Reihenfolge, wie sie vor Ihnen stehen.

WICHTIG: Sortieren Sie die weiteren Besucher nicht nach Rang! Es wäre für Sie als Gastgeber viel zu umständlich, Seniorprojektleiter, Einkaufsleiterin, Marketing-Assistent und Internetmanager spontan in eine Hierarchie zu bringen und dann von einem zum anderen zu springen.

TIPP: Weitere Informationen zum korrekten Begrüßen finden Sie in Ihrem Grundwerk, **Beitrag G 91** *„Korrekt und herzlich: Kennen Sie die aktuelle Begrüßungs-Etikette?“*.

Begleiten: So begleiten Sie Ihre Gäste in den Besprechungsraum

Im eingangs genannten Beispiel teilen Sie der Gruppe mit, dass Sie sie gern zur Geschäftsleitung führen. Dabei achten Sie auf Folgendes:

Führen Sie einen Gast in den Konferenzraum, nehmen Sie ihn an Ihre starke, rechte Seite. Ist der Gang so schmal, dass Sie nicht nebeneinander laufen können, gewähren Sie ihm den Vortritt.

Ein schöner Rücken kann nicht entzücken

Geht es nach Etikette, kann ein schöner Rücken nicht entzücken. Statt Ihren Gästen den Rücken zuzuwenden, gilt es, ihnen den Vortritt zu gewähren. Allerdings ist diese Regel nicht immer sinnvoll: Stellen Sie sich vor, Sie müssten Frau Dr. Schreiber von hinten Anweisungen geben:



Überlegen Sie, welches Verhalten hilfreich ist. Wenn ein Gast sich nicht auskennt, ist es nicht sinnvoll, dass Sie von hinten Kommandos geben. Gehen Sie besser vor!

Besser ist es, Sie gehen voran und erläutern Ihr Verhalten: „*Wenn Sie einverstanden sind, gehe ich bis zum Besprechungsraum vor.*“

In diesem Fall ist Ihre umsichtige Führung ein Zeichen Ihrer Fürsorge.

Sicherheit geht vor: Vermeiden Sie solche tragischen Unfälle!

Eine Publikation des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2007 belegt, dass viele Menschen durch Treppeinstürze, Stolpern oder Straucheln

verunglücken. 1.309 Menschen starben im Jahr 2007 durch Stürze auf Treppen, Stufen oder durch Stolpern bzw. Straucheln. Den Gast an die starke rechte Seite zu nehmen, ist also nicht nur eine Geste der Höflichkeit, sondern auch eine Sicherheitsvorkehrung.

Aus Sicherheitsgründen gilt deswegen heute auch, dass der Gastgeber die Treppe hinter seinem Gast hinauf- und vor ihm hinuntergeht. So kann der ortskundige Gastgeber seinen Gast stützen und auffangen, falls dieser stolpern sollte.

Eine weitere spannende Leserfrage

Wie reagieren, wenn das Essen nicht schmeckt?

? *Vor einigen Wochen war ich mit meinem Mann und einem befreundeten Pärchen in einem netten italienischen Lokal essen. Leider war mein Hauptgericht nur lauwarm. Reklamiert habe ich nicht, weil ich nicht unangenehm auffallen wollte. Was empfehlen Sie in einer solchen Situation?*

Mareike M., Dessau

würzt/zu salzig etc. Bitte reklamieren Sie das für mich in der Küche.“ Ein Restaurant, das seine Gäste schätzt, wird Ihrem Wunsch nachkommen, für Ersatz sorgen und sich bei Ihnen für die Unannehmlichkeit entschuldigen.

ACHTUNG:

Diese Besteck-Sprache ist falsch!

Reklamieren ist angemessen

Als zahlender Gast haben Sie das Recht zu reklamieren, wenn das Essen nicht der erwarteten Qualität entspricht. Gehen Sie dabei bestimmt, aber höflich vor. Lassen Sie Ihren Frust nicht am Service aus, denn der hat nicht gekocht.

Sagen Sie, was Sie wünschen

Machen Sie durch ein Handzeichen auf sich aufmerksam, und sagen Sie zum Beispiel freundlich: *„Die Pasta sieht wirklich sehr verlockend aus. Leider ist das Gericht kalt/fad ge-*

Vielleicht haben Sie dieses Geräusch auch schon mal gehört: Wenn einem Gast das Essen nicht geschmeckt hat, soll er das Besteck links unten ablegen – etwa auf „20 vor 8“ – wenn Sie sich den Teller als Uhr vorstellen. Eine solche „Besteck-Sprache“ gibt es zum Glück nicht, und es hat sie noch nie gegeben. Es wäre arrogant, wenn der Gast dem Gastgeber so deutlich machen würde, dass dieser kein guter Koch ist. Sind Sie im Restaurant mit dem Essen unzufrieden, reklamieren Sie es am besten sofort beim Kellner. Sich erst nach dem Essen zu beschweren, ist kein guter Stil.

IN & OUT – die aktuelle Trend-Liste

Rund um das Thema „Sitzordnung“

IN Sitzordnung aufstellen

Mit einer gelungenen Sitzordnung tragen Sie viel zum Gelingen eines Abends bei: Sie sorgen für eine gute Kommunikation und dafür, dass neue Freundschaften entstehen können. Sie müssen also nicht befürchten, eine Sitzordnung sei spießig. Stattdessen zeigen Sie, dass Sie sich als Gastgeber Gedanken über Ihre Gäste gemacht haben.

IN Paare in Sichtweite setzen

Früher war es ein Muss, Ehepaare auseinanderzusetzen. Heute dürfen Sie Paare auch nebeneinander platzieren. Eine schöne Lösung: Setzen Sie Paare an einen Tisch – in Nähe, aber nicht nebeneinander. So kann jeder neue Kontakte knüpfen, ohne dass man den Abend getrennt voneinander verbringt.

IN Für gute Stimmung sorgen

Überlegen Sie beim Aufstellen der Sitzordnung: Wer hat ähnliche Interessen? Wer verträgt sich mit wem? Platzieren Sie extrovertierte Redner und gute Zuhörer mit Bedacht, damit die Kommunikation überall angenehm verläuft. Setzen Sie Streithähne so weit wie möglich auseinander.

OUT Tischkärtchen tauschen

Es soll immer wieder vorkommen, dass Gäste mit dem Platz, der Ihnen zugedacht wurde, nicht zufrieden sind. Heimlich werden die Tischkärtchen getauscht. Das ist ein absolutes Tabu! Bedenken Sie: Der Gastgeber hat sich viele Gedanken bei der Sitzordnung gemacht. Bringen Sie sein System nicht durcheinander.

OUT Hierarchien aufstellen, wo keine sind

Im Privaten trumpft das Alter. Außerdem sollten Damen – wenn möglich – nicht am Ende einer Tafel platziert werden. Ansonsten sollten Sie sich davor hüten, Hierarchien aufzustellen, wo keine sind: Der Schriftsteller, die Heilpraktikerin, der Lehrer und die Krankenschwester lassen sich nicht in eine hierarchische Ordnung bringen.

OUT Warten, bis der Ehrengast geht

Sofern Sie einen Ehrengast haben, gebührt ihm besondere Aufmerksamkeit. Er sitzt rechts vom Gastgeber und wird zum Beispiel als Erster bedient. Die Regel, dass kein Gast vor dem Ehrengast die Feier verlassen darf, gilt allerdings nur noch eingeschränkt.